

Die Welt ist ein Dorf – mit 11 Autos

Runterbrechen, lautet ein Journalisten-Credo. Gemeint ist, abstraktes Zahlenmaterial und verklausuliertes Fachchinesisch anschaulich zu machen. Josef Nussbaumer und Andreas Exenberger vom Institut für Wirtschaftstheorie der Uni Innsbruck haben sich mit dem Grafiker Stefan Neuner an die größte dabei mögliche Herausforderung gewagt: Sie brechen die Welt runter. Die ganze. Mit ihrer gesamten Bevölkerung, Wirtschaft, Landwirtschaft, Ernährung, Energie, Arbeit, Konsum – und der Welt größten Probleme nehmen sie auch noch dazu.

So groß die Aufgabenstellung ist, so riesig ist auch der Nenner dieser globalen Bruchrechnung. Als Ergebnis kommt dieser Globus raus, dargestellt als Dorf namens „Globo“ mit 100 Menschen, den Kontinenten entsprechend aufgeteilt in sechs Weilern. So leben in Asien 61, in Afrika 13, in Europa 12, in Lateinamerika 9 und 5 in Nordamerika. Ozeanien hat zu wenige Menschen in der richtigen Welt, deswegen gibt es keinen Ozeanier in Globo. So wie es auch keine Elefanten und Löwen gibt, dafür aber 11 Autos und 11 Pistolen – oft im Besitz der gleichen Menschen. 28 Globo-Bewohner sind „fehlernährt“ – 17, weil sie hungern, 11 weil sie fettleibig sind. Von den 20 Kindern in Globo müssen vier arbeiten, um zu überleben. Leider können auch nur jene vier Globianerinnen und Globianer, die Deutsch verstehen, dieses Buch lesen. Sehr schade, denn „Unser kleines Dorf“ verdient eine globale Leserschaft. (wm)



Unser kleines Dorf: Eine Welt mit 100 Menschen
 von Josef Nussbaumer u. a.
 IMT Verlag '09
 190 S., geb.,
 € 29,90

aus: Die FURCHE v. 21. April 2010, S. 23